

Hallisches Tageblatt.

Kontinuation des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 270.

Freitag den 17. November

1865.

Literarische Fabrikarbeit in Paris.

Wir gaben vor Kurzem eine kurze Notiz über die Projecte zum Pariser Industriepalast. Heute wollen wir den Leser in die Werkstatt eines Pariser Schriftstellers führen.

Ein viel gelebter und in gewissen Kreisen sehr verehrter Schriftsteller ist der Vicomte Ponson du Terrail. Seit kurzer Zeit veröffentlicht dieser ein neues Werk unter dem Titel: La resurrection de Rocambole, das eine Fortsetzung von seinem großen Romane: Les drames de Paris ist. Mit der Wiedererweckung Rocambole's hängt es folgendermaßen zusammen.

Sämmtliche Tagesblätter von Paris bringen in ihrem Feuilleton regelmäßig größere Romane von beliebigen Autoren; finden diese Romane Beifall, so nehmen die Verfasser, wenn die Veröffentlichung in den Journalen beendet ist, ihre Manuscripte zurück und tragen dieselben zum Buchhändler, der sie abermals drucken und in elegant ausgestatteten Bänden verkaufen läßt. Ist nun dieser zweite Veröffentlichungs-Modus glücklich von statten gegangen und hat der Roman vielleicht gar mehrere Auflagen erlebt, so nimmt der gefeierte Autor sein Manuscript abermals zurück, schiebt es durch, streicht es zusammen, bearbeitet es und macht entweder allein oder mit fremder Beihülfe ein Drama, ein Trauer- oder Lustspiel daraus und übergibt es einem der hiesigen Theater-Directoren, der nun das also umgewandelte Geistes-Product dem lieben Publikum zum dritten Male wieder aufstischt. Diese Manipulation ist so hergebracht, daß sie gar kein Aufsehen mehr erregt; man ist eben daran gewöhnt.

Jedenfalls aber ist das Romanschreiben in Frankreich ein höchst einträgliches Metier und bietet demjenigen, der es gehörig auszubenten versteht, manche klingende Vortheile. Das Geschäft hat aber auch seine Schattenseiten, und der Autor muß sich, wenn er seinen Roman bei einem großen Journale anbringen will, oft sehr zwingenden und drückenden Bedingungen unterwerfen. Contracte, wie der nachstehende, kommen gar nicht selten vor: Der Autor verpflichtet sich, für irgend ein Journal einen Roman zu schreiben, er macht sich anheischig, wöchentlich vier Feuilletons zu liefern, und empfängt dafür monatlich 1000 Fres.; dagegen muß er sich aber auch verpflichten, daß nach Ablauf von zwei Monaten sein Roman beendet sein, oder daß derselbe, und zwar lediglich nach Wunsch und Willen des betreffenden Chef-Redacteurs noch auf die Dauer einer beliebigen Zeit hinausgesponnen werden kann. Der Autor befindet sich demnach ganz in den Händen des Redacteurs, der nach seinem Gutdünken und mit unumschränkter Gewalt über Länge und Kürze des Romans verfügt. Dieser fabrikmäßige Betrieb geistiger Producte ist eine große Schattenseite der französischen Literatur. Herr Ponson du Terrail befand sich nun kürzlich mit seinem neuen Roman in einer ähnlichen unfreien und hemmenden Lage; er hatte einem hiesigen großen Journale seine „Drames de Paris“ versprochen und sich contractlich verpflichtet, die Entscheidung über den Umfang des Romans dem Chef-Redacteur zu überlassen. Die Veröffentlichung begann nun feuilletonweise. Eines schönen Morgens aber wird Herr Ponson du Terrail zum Redacteur en chef berufen und von diesem Gewaltthaber also angedredet: „Es thut mir leid, mein Bester, aber Ihr Roman muß in acht Tagen beendet sein, da ich mein Rez du Chauffee sehr nothwendig brauche!“ (Rez du Chauffee ist in der Journalisten-Sprache der technische Ausdruck für den Platz, den das Feuilleton im Journal einnimmt.) „Gerechter Gott!“ entgegnet ganz erschrocken Ponson du Terrail, „das ist ja entsetzlich! ich weiß kaum, wie ich es anfangen soll, da ich in meinem Roman noch funfzehn Personen am Leben habe!“ „Das ist Ihre Sache, mein Guter. Bedenken Sie unseren

Contract! Ich wiederhole Ihnen, daß Ihr Roman in acht Tagen beendet sein muß!“ Der Romancier muß sich dieser Entscheidung unterwerfen und macht sich nun eilends ans Werk, die Helden seines Romanes durch alle erdenklichen Mittel: Gift und Dolch, Feuer und Schwert, so schnell als möglich ums Leben zu bringen. Mitter in dieser Beschäftigung wird er aber gestört und abermals zum Chef-Redacteur berufen, der ihm eröffnet, er habe sich die Sache anders überlegt; da der in Rede stehende Roman beim Publikum großen Beifall finde, so wolle er ihm noch zwanzig Feuilletons zur Verfügung stellen, damit er sein Werk nach eigenem Gutdünken und Ermessen zu Ende führen könne. „Dieser freundliche Entschluß kommt zu spät,“ entgegnete Ponson du Terrail, „da ich meine sämmtlichen Helden und Heldinnen bereits umgebracht habe!“ „So wecken Sie wieder auf,“ entgegnete der Redacteur. „Das dürfte nicht wohl angehen,“ sagte der Romancier, „ich habe aber noch eine Person, die zwar bereits auch schon in den letzten Zügen liegt, Rocambole nämlich“ — „Rocambole!“ fällt ihm der Redacteur ins Wort, „Rocambole! das ist ja ein vortrefflicher Titel; setzen Sie doch Ihren Roman unter diesem Titel fort!“ Ponson du Terrail nahm diesen Vorschlag an, und so entstand „La resurrection de Rocambole,“ ein Roman, der viele Leser gefunden und gegenwärtig großes Aufsehen macht.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 17. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Oberprediger Weick.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. November.

Kronprinz. Hr. Rentier v. Semerth a. Leyden. Frau v. Bluthof mit Dienerin a. Bremen. Hr. Kammerherr v. Bruiel mit Frau a. Wien. Hr. Advocat Thormeyer a. Köln. Die Hrn. Kaufl. Cusing a. Voston, Gagens a. Berlin, Dettler a. Leipzig und Kraubaar a. Offenbach.

Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Bodenhausen mit Fam. a. Meinenew. Hr. Oberleut. v. Redelfelt a. München. Hr. Particulier v. Karitz a. Potsdam. Hr. Amtmann Reinicke und Frau a. Eßitz. Die Hrn. Kaufl. Pöbitz a. Frankenberg, Punge a. Dortmund, Lichtenfeld a. Berlin, Donnert a. Nordhausen, Treutner a. Potsdam und Künkel a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Oberförster Gollawa nebst Frau a. Jöckeritz. Hr. Holzhändler Günther a. Berlin. Hr. Fabrikant Netze a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Bergmann a. Luzern, Daniel a. Hofsau, Becker a. Lindau, Eberlein a. Hamburg, Mathai a. Graß und Schreiber a. Magdeburg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufl. Hannsmann und Frowein a. Rade v. W., Zobel a. Eisleben, Lehmann a. Duerfurt und Bauerhin a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Stüttenmeister Ulig mit Familie a. Rothenburg. Die Hrn. Inspector Jacob und Frau Fußhärting Elise Kessler a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schlieben, Schönbek, Laverdure und Angell a. Berlin, Greatz a. Merane, Hager a. Erfurt, Lange a. Bingen, Böck a. Gothenburg, Müller a. Nordhausen, Lückau a. Hannover, Thibistes a. Sickingen und Fürstenberg a. Magdeburg.

Meute's Hotel. Frau Kreisrichter Kichler a. Nebra. Hr. Landwirth Clementis a. Erfurt. Hr. Stüttenmeister Grund a. Bernburg. Hr. Geschäftsführer Alnis a. Dessau. Die Hrn. Fabrikanten Kreyet a. Köln, Pröschel a. Teutschenthal und

Graul a. Dresden. Hr. Baumeister Gesewitz a. Bitterfeld. Hr. Pastor Pflug a. Weßmar. Hr. Lehrer Mommsen a. Schleswig. Hr. Amtmann Evert a. Nordhausen. Hr. Deconom Schnee a. Siersleben. Die Hrn. Kaufm. Grothausen a. Berlin, Beder a. Brandenburg, Koch a. Paris, Sommerguth, Giese und Pampel a. Magdeburg, Wolff a. Bernburg, Kiebel a. Apolda, Adolph a. Leipzig, Klemm a. Walbheim, Zglauer a. Nürnberg, Högel a. Göttingen u. Niemann a. Münster.

Zum schwarzen Bar. Die Hrn. Kaufm. Gebr. Geiß a. Cassel. Hr. Zimmermeister Ebert a. Lettin. Hr. Deconom Frenzel a. Lützen.

Zum blauen Hecht. Die Hrn. Kesselschmiede Alleben, Wakerowsky und Jäger a. Bernburg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß epidemische Krankheiten, namentlich nervöse Fieber, Typhus und Cholera am verberlichsten und hartnäckigsten in denjenigen Städten und hier wieder in denjenigen Stadtgegenden aufzutreten pflegen, wo sich aus schlecht angelegten oder mangelhaft ausgeräumten Kloaken und Düngergruben schädliche Miasmen und pestartige Dünste entwickeln.

Aus diesem Grunde hat die neuerlich nach dem Regulativ vom 28. October 1835 in unserer Stadt zusammengetretene **Sanitäts-Commission** Angesichts der hier bereits stark grassirenden typhösen Fieber und um der drohenden Gefahr der sich uns nähernden **Cholera** möglichst zu begegnen, ihr Hauptaugenmerk auf eine Umgestaltung des hiesigen Latrinen- und Stubenreinigungswesens gerichtet. — Wenn gleich die von ihr in dieser Beziehung gemachten Vorschläge erst noch einer weitern Vorberathung und Durcharbeitung, sowie demnächst einer eingehenden Prüfung und Genehmigung der Polizei-Verwaltung und der städtischen Behörden bedürfen, so ist von ihr doch schon jetzt die gehörige **Desinfection** der Abtritte und Düngergruben als eine unabweißliche und unaufschiebbare Forderung hingestellt. — Unter Desinfection versteht man die Minderung resp. gänzliche Tilgung der aus den Aborten und Düngergruben sich entwickelnden Gesundheitschädlichen Gase durch Einführung entsprechender reagirender Substanzen. — Schon das Bedecken des Düngers mit porösem Material, wie Kalk und klare Braunkohle, hilft dem Uebelstande der schädlichen Gasentwicklung einigermaßen ab. Als bestes desinfectirendes Mittel hat sich aber bis jetzt das **Eisenwitriol** bewährt, welches bei sämmtlichen hiesigen Droguisten zum Preise von etwa $2\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ pro Centner oder von etwa 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ pro Pfund zu beziehen ist. Dieses Eisenwitriol muß zuvor in Wasser aufgelöst werden. Am leichtesten geschieht dies in warmem Wasser, doch genügt auch kaltes, wenn man es oft umrührt. — Auf jedes Pfund Eisenwitriol nimmt man 2 bis $2\frac{1}{2}$ Quart Wasser. Bei Gruben, welche im wesentlichen nur Excremente enthalten, muß auf jeden Kubikfuß des zu desinfectirenden Stubeninhaltens $\frac{1}{2}$ Pfund Eisenwitriol gerechnet werden. Bei Gruben, welche außer den Excrementen noch eine Menge von Küchenabfällen, Kehrriecht, Sand, todtte Asche u. enthalten, würde sogar ein geringeres Quantum ausreichen.

Jedermann wird hiernach leicht den zur Desinfection seiner Düngergrube nöthigen Bedarf an Eisenwitriol berechnen können. — Es ergeht nun hiermit an alle Hausbesitzer und Vicewirthe die dringende Mahnung, sowohl im eigenen als in gemeinnützigem Interesse solche Desinfection ihrer resp. Abtrittsgruben von Zeit zu Zeit und möglichst oft vorzunehmen. Besonders nöthig ist sie für solche Gruben, in welche mehrere oder viele Abtrittsrohren gehn, also in starkbewohnten Häusern oder öffentlichen Bureaux, in den Gasthöfen und auf den Bahnhöfen, wo auch die stark benutzten Pissoirs solcher Reinigung zu unterwerfen sind.

Unverläßlich nöthig aber ist die jedesmalige Desinfection der Düngergruben unmittelbar nach ihrer Räumung. Es wird in dieser Beziehung auf strenge Beobachtung der nachstehenden Polizei-Verordnung hingewiesen.

Halle, den 10. November 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.
(gez.) v. Voß.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 u. 6. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat folgendes verordnet:

§. 1. Sobald eine Abtritts- oder Düngergrube ausgeräumt ist, muß dieselbe unmittelbar darauf und ohne Verzug durch Eingießen einer Auflösung von mindestens zwei Pfund Eisenwitriol in fünf Quart (Kannen) Wasser desinfectirt werden.

§. 2. Das Eingießen muß (am besten vermittelt einer Gießkanne) gleichmäßig und der Art geschehen, daß nicht nur der Boden der Grube, sondern auch deren Wände soweit der Dünger daran gelagert gewesen, ausreichend mit der desinfectirenden Flüssigkeit benetzt werden.

§. 3. Auch die Abtrittsrohren müssen nach der Räumung der Grube mit gedachter Auflösung in dem §. 1. bezeichneten Verhältnisse durchspült werden.

§. 4. Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind die Hausbesitzer und Vicewirthe verantwortlich.

§. 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften sub 1—3 werden mit Geldbuße bis zu 3 $\frac{1}{2}$ oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Halle, den 10. November 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Oberbürgermeister.

(gez.) v. Voß.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des Winters wird die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. November 1835 hiermit in Erinnerung gebracht, wonach das Eis tiefer oder gefährlicher Gewässer, **also namentlich auch der Saale** nicht eher betreten werden darf, bevor nicht von der Orts-Polizeibehörde die Tragbarkeit des Eises festgestellt und der Zeitpunkt, von wo ab, sowie die Stelle, wo es betreten werden darf, bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden.

Uebertretungen dieser Verordnung sollen mit einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 2 Thlr. geahndet werden.

Halle, den 15. November 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Nach §. 52 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung bedürfen Personen, welche aus dem Reinigen und Ankleiden der Leichen ein Gewerbe machen, einer besonderen polizeilichen Concession.

Wer ohne solche Concession das Leichenwaschen gewerbsmäßig betreibt, macht sich nach §. 177 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung strafbar.

Das Publikum wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß zur Zeit nur folgende Personen als **Leichenwäscherinnen** resp. **Leichenwäscher** concessionirt sind:

- 1) die Wittve **Kanitz** geb. **Laue**, Geißeßstraße 52;
- 2) die verehel. Schuhmacherwrmr. **Krause** geb. **Wächter**, Barfüßerstraße 7;
- 3) die Wittve **Müller** geb. **Hansch**, an der Glauch. Kirche 7;
- 4) die Wittve **Möbius**, Unterberg 9;
- 5) die unverehel. **Genthe** gen. **Pleis**, Unterberg 24;
- 6) die verehel. Tuchmacher **Franke** geb. **Scharf**, Sommergasse 13;
- 7) der Krankenwärter **Schlegel**, Weingärten 17;
- 8) die verehel. **Moritz** geb. **Becker**, Weingärten 2.

Halle, den 14. November 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Nachbenannte, in letzterer Zeit als gefunden hier abgegebene Gegenstände:

ein braunseidner Regenschirm; ein messingner Hunde-Maulkorb; ein kleines Portemonnaie mit etwas Scheidemünze; eine Serviette; ein warmgefüllter Hausschuh; ein kleiner Kinder-Strohhut; ein großer Schraubenschlüssel; eine Schnupftabakdose; ein fattunes Kindermantelchen; ein Feitschenstiel und eine Kriegs-Dentmünze 1848/49

sind von den Eigenthümern binnen 14 Tagen im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang zu nehmen, widrigen Falls anderweit darüber verfügt werden wird.

Halle, den 13. November 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Vorwahl der Stadtverordneten.

Die Wähler der 3. Abtheilung im 2. Bezirk werden zum Sonnabend den 18. November Abends 8 Uhr in **Schlüters Local** eingeladen.

Schönemann. Marx. Stig. Ritter. Gleitsmann.

Vorwahl der Stadtverordneten.

3. Abtheilung 1. Bezirk im Saale zur „Tulpe,“ Sonn-

abend den 18. Novbr., Abends 8 Uhr. Um zahlreiche Betheiligung bitten:

Kuberka. Meyer, Kaufmann. Dr. Müller, Stadtverordneter. Pommer. Siefert.

Vorwahl der Stadtverordneten.

3. Abtheilung 3. Bezirk im Gasthof zu den „drei Schwänen“ Sonnabend den 18. November Abends 8 Uhr.

Elässer. Fuhs. H. Kraemer. Nowel. Trothe.

Bekanntmachungen.**Brillen**

in allen Nummern,

Klemmer,

Mikroskope zum Öffnen à Stück 5 Gr.,
Brillen: Stuis im Duzend u. einzeln empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.

Neue türkische Pflaumen, à U. 3 Gr.,
für 1 P. 11 U., empfiehlt **Aug. Apelt.**

Bohnen, Erbsen und Linsen in schöner weichkochender Waare billigst bei

Aug. Apelt.

Stearin- und Paraffinlichte, in allen Größen und diversen Sorten zum billigsten Preis, empfiehlt

Aug. Apelt.

Zu verkaufen: ein tafelförmiges Pianoforte und Flügel Niemeierstraße 14, part.

Zu verkaufen ist ein fettes Schwein Steg 10.

Zu verkaufen sind 2 Ziegen Sommergasse 7.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe: Porzellan, Steingut, Glaswaaren, ein großes Lager von Puppenköpfen und Bälgen Leipzigerstraße 7.

W. Strelow.

Kiefern Scheitholz für Böttcher empfiehlt

M. Weise.

Brennholz in Klastern und einzeln bei

M. Weise, H. Ulrichsstraße 26.

Ein Haus mit circa 2 Morgen Garten ist mit 3000 bis 4000 P. Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus mit Einfahrt, Wagenremise, Pferdehstall, Brunnen, Waschhaus, Keller, gr. Hof, welches über 900 P. Miete trägt, ist mit 4000 P. Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Ein Haus in freundl. Straße, zur Restauration vorzüglich geeignet, ist gegen 2000 Anzahl. zu verk.

A. Kuckenburg, Rannischestr. 23.

10 Centner bestes Pflaumenmus hat billig abzugeben

Fr. Böhne, Geißeßstraße 21.

Verkauf von Möbeln wegen Mangel an Raum: Stühle, Sopha, Auszugstisch, birzene und Mahagoni-Nähmaschine, wie auch eine polirte Bettstelle bei

W. Müller, gr. Ulrichsstraße 52.

Traben werden noch täglich abgelassen in der Dampfbränerie von

Hermann Rauchsuf, gr. Brauhausgasse.

Schmiede-Verkauf.

Eine in der Nähe Köthens belegene Schmiede mit sämmtlichem Handwerkszeug ist Krankheits halber sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

A. Busmann, Königsstraße 35, Halle a/S.

Bestes blankes **Stahlrohr**, in ganzen Bündeln und ausgewogen; billigst bei

Carl Brodforb.

Neue Catharinen-Pflaumen, à U. 3 Gr., empfiehlt

Carl Brodforb.

Zu verkaufen stehen fünf neue Glaskasten preiswürdig

Barfüßerstraße 1.

5000 Thlr.

werden auf ein Fabrik-Etablissement gegen pupillarische Sicherheit gesucht und gefällige Adressen unter L. 183 in der Expedition des Hallischen Couriers erbeten.

Ein ordnungsliebender, pünktlicher, junger Mann sucht für den Winter so bald wie möglich Beschäftigung. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling sucht **C. Michael**, Bärstenmachermeister, gr. Klausstraße 25.

Für eine größere Landwirtschaft wird eine rechtschaffene und tüchtige Kochmamsell bei gutem Gehalt und freundlicher Behandlung gesucht. Meldungen werden vor dem Kirchthor Nr. 2 entgegengenommen.

Wir suchen einen jungen, rechtlichen Mann mit guter Handschrift als Copist und Postboten.

Chr. Kunze & Sohn.

Gesucht wird zum 1. Januar ein Hausmädchen, das gründlich waschen, plätten und nähen kann,

gr. Märkerstraße 23, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen wünscht baldigst eine Ladestelle oder als Stubenmädchen. Zu erfragen

gr. Schloßgasse 12, 2 Tr.

Ein Mädchen von außerhalb sucht einen Dienst

Unterberg 6.

Gesucht wird ein anständiges, gesetztes Mädchen für den Nachmittag zum Warten eines Kindes

Königsstraße 4, parterre.

Ein in der Küche erfahrenes, zuverlässiges Mädchen, die Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, findet 1. Januar n. S. einen guten Dienst bei

Thieme, Geißeßstraße 13.

Gesucht wird zum 1. Januar 1866 ein ordentliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und auch in der Küche etwas Bescheid weiß. Zu erfragen

Geißeßstraße 73, 2 Tr.

Ein fleißiges Mädchen von auswärts, 16 Jahr alt, sucht womöglich jetzt oder zu Neujahr einen ordentlichen Dienst als Hausmädchen. Näheres zu erfragen

Kanzleigasse 1, 1 Tr., von 12—2 Uhr Mitt.

Gesucht wird ein **starkes, arbeitsames Mädchen** bei 30 P. Lohn zum 1. December

Dresdner Bierhalle.

Gesucht wird sofort eine Aufwartung

gr. Steinstraße 37, 1 Tr.

Geübte Nähmädchen sucht Steinweg 47 im Hofe. Eine alleinigt. Frau sucht e. Stübchen. Näh. Exp.

Gesucht wird eine Wohnung von 30 bis 40 P. mit etwas Stallung. Zu erfragen

Thalgasse 4.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche in einem anständigen Hause wird für eine einzelne Dame zum 1. April k. S. zu miethen gesucht. Offerten erbittet man

Tröbel 7.

Gesucht wird eine Parterre-Wohnung Neujahr oder früher Rannische Straße 23, part.

Zu miethen gesucht wird eine möblirte Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn. Offerten erbittet **J. Jacobine**, goldenes Herz.

Wegen Domicilveränderung ein sehr freundliches, höchst nobel und bequem eingerichtetes Logis von 3 St., 3 K., K. und allem Zubeh., entweder sofort oder zum 1. Januar zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Keller, für einen Victualien-Handel passend, ist **sofort** zu vermieten bei

Fr. Keller, Bärzgasse 4 am Markt.

Eine möblirte St. u. K. ist an einen **anständigen** Herrn sofort zu vermieten.

Fr. Keller, Bärzgasse 4 am Markt.

Logis-Vermietung in Siebichenstein sofort zu

60, 24, 20 P. Zu erfahren

Leipzigerstraße 7. **W. Strelow.**

Zu vermieten ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkammer an zwei Herren Leipzigerstr. 7.

Zu vermieten und zum 1. Januar beziehbar Stube mit Zubehör

Spitze 23.

Zu beziehen ist zu Neujahr eine St. und K. an stille Leute

Weingärten 27.

Zu beziehen ist zum 1. Januar die erste Etage im Ganzen oder getheilt Schmeerstraße 24.

Zu vermieten ist zum 1. Dec. ein möbl. Zimmer mit Kammer Leipzigerstraße 91, 2 Tr.

Schlafstelle mit Kost Landwehrstraße 5, 1 Tr.

Wollene u. baumwollene Watten im Ganzen u. Einzelnen empfiehlt in großer Auswahl billigt
die Watten-Fabrik von A. Hoffmann jun.,
 Grasweg Nr. 15 u. gr. Schlamm Nr. 15.

Mein Lager Geraer reinwollene Kleiderstoffe
 halte ich den Damen bestens empfohlen.

Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.
 NB. Kester sind auch wieder angekommen.

E. Schnabel, Leipzigerstraße Nr. 109,
 empfiehlt schwarze und bunte **Noireröcke, Kantenröcke, Beinkleider, Corsetten** in den feinsten Façons, **Crinolinen, weiße u. schwarze Blusen, Stulpen** und alle dahin einschlagenden Artikel.

Ball-Kränze
 erhielt soeben einen Posten wieder, welche ich als sehr preiswürdig empfehle
Albert Hensel.

Von wollener Waare
 empfehle in sehr vielfacher Façon
Yachon, Seelenwärmer, Unterärmel, Gamaschen, Herrenkäpfe, Kinderhütchen u. s. w.
Albert Hensel.

Starke wollene **Unter-Jacken u. Hosen**, vergleichen auch 1 Zoll stark mit Friesfutter, sowie auch ganz feine, empfiehlt
Albert Hensel.

Halle, Freitag den 17. November 1865
1stes Abonnements-Concert
 im Saale des neuen Volksschulgebäudes,

unter Mitwirkung der Frau **Julienne Flinsch** und des Herrn **L. Lübeck** aus Leipzig.

1) Gr. Symphonie (C-dur) von Fr. Schubert; 2) Arie aus d. Oper Rinaldo „Lascia ch'io pianga“ von Händel, vorgetragen von Frau **Julienne Flinsch** aus Leipzig; 3) Concert für Violoncello von Góstermann, vorgetragen von Herrn **L. Lübeck** aus Leipzig; 4) Arie aus d. Oper Figaro „Voi che sapete“ von Mozart, vorgetragen von Frau **Julienne Flinsch**; 5) 2 Stücke für Violoncello: a) La Romanesca, span. Tanz aus dem 15. Jahrhundert, b) Sarabande von Seb. Bach, vorgetragen von Herrn **L. Lübeck**; 6) 2 Lieder: a) Das Weilchen von Mozart, b) Widmung von Schumann, vorgetragen von Frau **Julienne Flinsch**.

Anfang pünktlich 6 Uhr Abends.

Abonnementsbillets zu numerirten Plätzen für alle 4 Concerte à 2 R^{pr} 10 Gr. sind bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstraße 67) zu haben.

Tagesbillets zu numerirten Plätzen à 1 R^{pr}, — zu **nicht numerirten Plätzen à 25 Gr.** werden ebendasselbst und Abends an der Kasse ausgegeben.
Der Vorstand.

Müller's Belle vue.

Heute Abend **großes Militair-Concert** vom ganzen Musikcorps des 27. Inf.-Regmts. Billets zu 3 Gr. sind vorher zu haben bei Hrn. **Karmrodt**, gr. Steinstraße, u. bei dem Kaufmann Hrn. **Deichmann**, Leipzigerstraße 84.

Entrée an der Kasse 5 Gr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

F. Menzel.

Hufbeschlagsschmiede.
 Moritzwinger Nr. 6.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich heute eine Hufbeschlagsschmiede unter Leitung des auf der Lehrschmiede der Dresdner Thierarzneischule (der berühmtesten Deutschlands) ausgebildeten und daselbst geprüften Beschlagsschmiedes Hrn. **Graunitz** eröffnet habe.
K. Schilling.

Ein gestern verlorenes Notizbuch bittet gegen Belohnung, abzugeben
Edm. Fritsche.

Verloren eine zweifeln. geschl. Corallenkette mit goldenem Schloß. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Königsstraße 12.

Verloren wurde vom Kühlenbrunnen bis zum alten Markt ein schwarzes Cigarrenetui, enthaltend 2 Pfandscheine. Dem Finder eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verloren ein dreizölliges eisernes Eckventil auf dem Wege von Halle nach der Zuckerfabrik Erdeborn. Dem Finder werden 2 R^{pr} Belohnung zugesichert.
F. Barth, Fuhrherr,
 Oberglauchä 34.



Durch die Eröffnung unseres Schienen-Anschlusses werden unsere Läger mit jedem Brenn-Material (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäfts erleichterung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctrn. täglich frisch von den Zeehen zu **Grubenpreisen** ab uns. Commandite am M.-L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu **festen, billigen Preisen**. Preis-Courante a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbitten d. uns. Briefkasten.
J. G. Mann & Söhne.

Freitag früh frischen Seedorf,
 à Pfd. 2 Sgr., bei **J. Kramm.**

Verloren wurde gestern Nachmittag auf dem Markte eine kl. Ledertasche mit Stahlkette, enth. 1 Portemonnaie mit 2 R^{pr} und mehreren Groschen, 1 Taschentuch, 2 Schlüssel, Scheere, Fingerhut u. 1 Brief. Der ehrl. Finder erhält gute Belohnung
 Rannische Straße 17 im Laden.

Heute Freitag Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet
C. F. Seise, an der Glauch. Kirche 13.

Tanz-Unterricht.
 Zu dem Tanzunterricht in einem, den höheren Ständen angehörenden Familienzirkel, werden noch einige junge Damen als Teilnehmerinnen gesucht.
Rocco.

Stadt-Theater.
 Freitag den 17. November: „Der Goldbauer,“
 Volksschauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Du Albert, laß nur deinen Niesen die Nägel verschneiden, daß sie dich nicht wieder so häßeln können wie gestern Abend!
K. G.

Dankagung.
Frau Elise Kepler aus Berlin (zur Zeit hier im Hôtel „Stadt Hamburg“) hat mich mit einer außerordentlichen Geschicklichkeit von mehreren Hühneraugen befreit, welche mir lange Jahre hindurch die heftigsten Schmerzen verursachten. Bei der ganzen Operation bewies sie eine solche Gewandtheit, daß das Uebel ganz schmerzlos gehoben wurde. Ich kann genannte Dame daher zu ähnlichen Zwecken nicht warm genug empfehlen.

Minette von der Schulenburg geb. von Schell.

Familien-Nachrichten.
 Heute Nacht wurde uns ein gesundes Mädchen geboren.
 Halle, den 15. November 1865.
C. Wiede und Frau.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr verschied unser jüngster Sohn **Ernst**. Diesen schmerzlichen Verlust theilen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch mit
Carl Schulze und Frau.